

Glücklicherweise war ich imstande, diesem unseligen Mann den tiefen Geschlechtsunterschied zwischen Mann und Frau klarzumachen, ihm darzutun, daß der weibliche Charakter vor allen Dingen weniger glatt und sauber ist als der männliche. Obgleich die Ehe so häufig an diesen Klippen zerschellt, so kann es doch vermieden werden, wenn der junge Ehemann sich die Erkenntnis zu eigen macht, daß eine Frau *immer* Zeitungen zerknüllt, und wenn er die Vorsichtsmaßnahme trifft, für sich selbst jeden Morgen eine *zweite* Zeitung zu bestellen, die er ruhig in der Einsamkeit des Badezimmers lesen kann. Wie Professor Forel sagt (Die sexuelle Frage, 1908): „Bevor man eine lebenslängliche Verbindung eingeht, sollten daher Mann und Frau gegenseitig ihre Gefühle klarlegen, um spätere Unzuträglichkeiten in der Ehe zu vermeiden.“

Jedoch wohl die größte dieser zahlreichen Gefahren, an denen unsere modernen Ehen scheitern, liegt in einer fundamentalen Schwäche, die allen Frauen eigen ist, die jedoch anscheinend so wenige liebende Ehemänner verstehen und verzeihen können. Ich spreche natürlich von der bekannten, tiefeingewurzelten Unfähigkeit des weiblichen Geschlechts, die Pointe eines Witzes zu verstehen.

Ach, wie oft kamen junge Ehemänner in meine Sprechstunde geschlichen, mit abgehärmten Gesichtern, und erklärten in herzerreißendem Ton, daß ihre glücklichen Beziehungen zu ihren Frauen endgültig zerstört wären. Wie oft, wenn ich sie nach Einzelheiten ausfragte, habe ich dieselbe Geschichte gehört: Die kleine Frau, die auf allen anderen Gebieten ein wahres Muster an Vollkommenheit und Tugend war, hat ihres Mannes Lieblingsanekdote angehört (die er im Klub mit größtem Erfolg jahrelang erzählte), hat während der ganzen Geschichte mit — was wir Psychologen nennen — „flauer Miene“ dagesessen, und hat am Schluß des Witzes, anstatt herzlich zu lachen, entweder nüchtern gefragt, wie es denn nun weiterginge oder aber ziemlich unwillig festgestellt: „Nun, ich muß sagen, Joe, ich kann dabei gar nichts Komisches sehen, ich finde, der alte Engländer hatte vollkommen recht, daß er . . .“ Und gerade das treibt, mehr als irgendeine andere Ursache, junge Ehemänner zur Scheidung wegen Unverträglichkeit und außergewöhnlicher Grausamkeit.

Zur Erklärung dieses Unviversal-Phänomens bei Frauen möchte ich eine Stelle aus Professor Hermann Swackhamers ausgezeichnetem Handbuch „Das Geschlechtsleben, seine Kümernisse und seine Kur“ anführen, worin er folgendes schreibt: „Die Frau mit ihrem empfindlich balancierten Mechanismus ist so beschaffen, daß sie absolut außerstande ist, jemals einen Witz, eine Anekdote oder Geschichte zu verstehen, wenn sie sie nicht schon irgendwo gehört hat.“

Aus diesem Grunde habe ich stets meinen jungen Patienten geraten: Wenn sie ihrer Frau eine Anekdote erzählen, so sollen sie laut und lärmend über den Witz lachen, sobald er zu Ende ist. Wenn die junge Frau dieses Gelächter hört, wird sie mit verwirrter Miene aufblicken und dann — ein bißchen verwundert, aber pflichtschuldigst — in die allgemeine Fröhlichkeit einstimmen. Auf diese Weise wird Verständnis und Liebe Hand in Hand gehen in seliger Vereinigung; und das Glück dieser Harmonie wird von den physischen Fundamenten der Körper hinaufreichen bis zu den Himmeln, wo Sterne sein Haupt krönen.

Ein anderer guter Ausweg für junge Ehemänner ist: sich nicht zu verheiraten.

(Deutsch von Eva Maag)